

Friedensaktiv Frauen für eine gerechte Welt

Bausteine für die Gestaltung von Gottesdiensten
Aktion Familienfasttag 2018



teilen spendet zukunft
60 jahre aktion familienfasttag



Katholische
Frauenbewegung

Inhaltsverzeichnis

- 02** Hinweise für den Gebrauch
- 03** Zur Aktion Familienfasttag 2018
- 04** Aschermittwoch
- 07** Gemeindegottesdienst
- 15** Familiengottesdienst
- 29** Frauenliturgie
- 34** Lieder
- 36** Impressum

Hinweise für den Gebrauch

Dieser Behelf beinhaltet vielfältige Texte, um möglichst vielen Feierformen gerecht zu werden. Aus den unterschiedlichen Bausteinen können Sie je nach Situation auswählen, die Zuordnungen sind als Vorschläge gedacht. Nehmen Sie auch die Liturgiebehelfe zur Aktion Familienfasttag der vorigen Jahre zur Hand. Außerdem erhalten Sie in Ihrem kfb-Diözesanbüro eine Mappe mit Kreuzwegvorschlägen. Viel Freude bei der Vorbereitung und Gestaltung der jeweiligen Feier und viel Erfolg bei der Durchführung der Aktion Familienfasttag!

Dieser Liturgiebehelf wurde dem Österreichischen Liturgischen Institut zur Begutachtung vorgelegt und genehmigt.

Lesungen und Evangelien Familienfasttag 2018 Lesejahr B

	Evangelium	1. Lesung	2. Lesung
14. Februar Aschermittwoch	Mt 6,1-6.16-18	Joël 2,12–18	2 Kor 5,20 – 6,2
18. Februar 2018 1. Fastensonntag	Mk 1,12-15	Gen 9,8-15	1 Petr 3, 18-22
23. Februar 2018 Freitag der 1. Fastenwoche/ Familienfasttag	Mt 5, 20-26	Ez 18, 21-28	
25. Februar 2018 2. Fastensonntag	Mk 9,2-10	Gen 22,1-2. 9a.10-13.15-18.	Rom 8, 31b-34
4. März 2018 3. Fastensonntag	Joh 2, 13-25	Ex 20, 1-17	1 Kor 1,22-25

Weitere Materialien zur Aktion Familienfasttag 2018:

Behelf zur entwicklungspolitischen Bildungsarbeit, Magazin zur Aktion Familienfasttag 2018, Plakate, Flugzettel, Spendenwürfel etc.

Friedensaktiv Frauen für eine gerechte Welt

Frieden, das ist mehr als nur die Abwesenheit von Krieg.
Aber was ist eigentlich Frieden? Kann man Frieden machen?

„Wir haben gelernt, dass die Wege der Versöhnung, des Vorrangs der Vernunft über die Vergeltung, der zerbrechlichen Harmonie zwischen Politik und Recht nicht die Vorgänge im Volk umgehen können. Es genügt nicht, gesetzliche Rahmen und institutionelle Vereinbarungen zwischen politischen und wirtschaftlichen Gruppen guten Willens zu planen.“ sagte der Papst bei seinem Besuch in Kolumbien im September 2017. Kolumbien bemüht sich nach einem seit 1948 andauernden bewaffneten Konflikt um stabilen und dauerhaften Frieden – dort finden wir auch die beiden Modellprojekte, die aus den Mitteln der Aktion Familienfasttag 2018 unterstützt werden, *Vamos mujer* und *Corporación vinculos*.



© Erich Leomhard

Frauen sind in besonderer Weise von Gewalt und Ungleichheit in Kriegen betroffen. Meist werden sie in Friedensverhandlungen und –prozesse nicht mit einbezogen, obwohl sie eine wichtige Rolle in der Entstehung von Frieden spielen. Sie treten oft als Vermittlerinnen zwischen Konfliktparteien auf, beteiligen sich an Friedensallianzen und halten soziale Netzwerke aufrecht. Wir wollen die Arbeit dieser Frauen im Rahmen der Aktion Familienfasttag 2018 unterstützen und stärken.

„Ich will auf der Seite des Lebens stehen.“ sagt Dorothee Sölle und fordert uns damit zu konkretem Handeln auf. Ich danke Ihnen für Ihr Engagement, für Ihr Gebet und Ihre Solidarität mit Menschen, die von Krieg und Gewalt betroffen sind und freue mich, dass Sie einen Gottesdienst zu diesem Thema gestalten wollen. Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Fastenzeit!

Mag.^a Eva Oberhauser

stellv. Vorsitzende der kfbbö

Verantwortliche im Vorsitz-Team für die Aktion Familienfasttag

Aschermittwoch (14. Februar 2018)

Lesungen: Joel 2, 12-18 und 2 Kor 5, 20-6, 2 **Evangelium:** Mt 6, 1-6.16-18

Hinführung

Der Aschermittwoch eröffnet die österliche Bußzeit. Seine biblischen Texte fragen nach unserer ehrlichen Gottesbeziehung. Schicht für Schicht tragen sie ab, was wir anderen Menschen von uns äußerlich zeigen. Sie legen auch frei, was wir uns selbst vormachen.

Gefragt ist unser persönliches Gewissen – wahrhaftig und lauter.

Wie halte ich es mit Gott und seiner Gerechtigkeit?

Vertraue ich heute auf Gott?

In unseren Gottesdienst nehmen wir die Anliegen der Aktion Familienfasttag mit hinein.

Denn auch wenn es eine persönliche Entscheidung ist, in welcher Weise ich meinen Glauben lebe, so hat diese Lebenshaltung große Auswirkungen auf die Gesellschaft. In der Art, wie ich mich um andere Menschen Sorge, zeigt sich die Liebe, die ich selbst von Gott erfahren habe.

Sein Friedenswille befähigt uns, den Frieden innig zu suchen, im Zusammenleben hier am Ort und weltweit.

Es war immer schon ein Kennzeichen der Christinnen und Christen, den Armen und Notleidenden Platz in ihren Gemeinden zu geben. Dass wir bei der Aktion Familienfasttag das mit einem weltweiten Blick tun, gehört zu den Zeichen der Zeit. Wir leben auf diesem einen Planeten. Leid und Not oder Friede und Sicherheit der einen wirken sich auf die anderen aus. Die Kirche ist in die ganze Welt gesandt. Heute nehmen wir besonders auf die Menschen in Kolumbien mit ihrer Hoffnung auf Frieden wahr.

Der Aschermittwoch ist – wie die Fastenzeit insgesamt – eine Chance, sich zu konzentrieren. Fassen wir Mut, Ablenkungen, Ausflüchte und Zweit-Wichtigkeiten hinter uns zu lassen. Kehren wir um zu Gott.

Was ist in meinem Leben wirklich wichtig?

Was ist für das Leben der Menschen auf dieser Welt wesentlich?

Kyrie

Jesus Christus, du rufst die Menschen zur Umkehr.
Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, du hast uns das Wort der Versöhnung anvertraut.
Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, du schenkst Kraft, Frieden in Gerechtigkeit zu suchen.
Herr, erbarme dich.

Predigtbaustein

Text „Ich will auf der Seite des Lebens stehen“

Ich will auf der Seite des Lebens stehen
Die Mauern meines Gefängnisses sind hoch
Ich bin eine Gefangene des Wohlstandes
Ich lebe auf Kosten anderer Menschen
Ich lebe auf Kosten der Erde und der Zukunft der Kinder

Ich will auf der Seite des Lebens stehen
Jesus hat mein trauriges Herz berührt
Er hat mir die Zuversicht gegeben
dass ich aus dem Gefängnis herausgehen kann
dass wir es gemeinsam schaffen werden
umzukehren vom Weg des Todes

aus Luise Schottroff, Der heilige Antonius, in: Dorothee Sölle, Luise Schottroff: Den Himmel erden. Eine ökofeministische Annäherung an die Bibel, dtv 1996, 134.

Segen

Die drei Bitten können von einer Sprecherin vorgetragen werden.

Wenn Unwichtiges sich aufbläht
und das, was wirklich zählt, verdeckt,
dann erbitten wir den Mut,
innezuhalten
und den Dingen auf den Grund zu gehen.

Wenn Menschen hungrig, heimatlos
und unterdrückt bleiben,
während andere sich bereichern
und nur an ihren Vorteil denken,
dann erbitten wir den Mut,
uns für Gottes Gerechtigkeit entscheiden zu können.

Wenn wir uns im Gewirr der Angebote
und Meinungen verlaufen
und eine falsche Richtung einschlagen,
dann erbitten wir den Mut,
umzukehren
und aufzubrechen in ein neues Leben.

Priester: Dazu ermutige euch und segne euch der dreieinige Gott:
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Alle: Amen.

FAMILIENMESSE

Am 2. Sonntag in der Fastenzeit – Lesejahr B (25. Februar 2018)

Lesungen: Gen 22,1-2. 9a.10-13.15-18. und Rom 8, 31b-34 **Evangelium:** Mk 9,2-10

Zum Vorbereiten sind:

ein großes Plakat, schön wäre blaues Tonpapier; darauf die Silhouette eines Berges mit braunem Tonpapier.

Das Plakat wird, je nach örtlichen Möglichkeiten, vor dem Altar gut sichtbar angebracht.

Ein gelber (eventuell auch goldener) Kreis = Sonne, die hinter dem Berg aufgeht. Nach oben hin genug Platz für Sonnenstrahlen.

Viele gelbe (bzw. goldene) Streifen für Strahlen sind auszuschnneiden.

Jedes Kind bekommt, beim Eingang der Kirche zur Begrüßung so einen Streifen.

(Sechs) Große Lego-Bausteine als Bausteine für den Frieden bei den Fürbitten

Aktuelles Plakat der Aktion Familienfasttag 2018, Flugblätter

Einleitende Gedanken zur Aktion Familienfasttag

Eine Frau in Oberösterreich hat 1958 den Anfang gemacht.
Mit ihrer Familie fastete sie und spendete das Ersparte für den
Hunger in der Welt.

Wir feiern heute Familiengottesdienst. Viele Familien sind hier.
Mütter, Väter, Großeltern und Kinder – wir gehören zur Pfarrfamilie.
Wir alle sind eingebunden in eine noch größere Gemeinschaft,
die Kirche Jesu.

In der Familie helfen wir einander, in der Pfarre ebenfalls.

Noch mehr will Jesus, dass wir alle einander helfen:

wenn Menschen ungerecht behandelt werden,

wenn Krieg herrscht,

wenn Versöhnung schwer fällt,

wenn Frieden nicht möglich ist.

Die Aktion Familienfasttag will konkret helfen. Sie hilft heuer zum
Beispiel in Kolumbien, wo Menschen versuchen, nach dem langen
Bürgerkrieg friedlich miteinander zu leben.

Als Familien wollen wir heute helfen, damit Familien in Kolumbien
ein friedvolles Miteinander finden.

Kreuzzeichen

für alle zum Mitsingen und Mitmachen

Ich denke an dich (Kreuzzeichen auf die Stirn)

Ich erzähle von dir (Kreuzzeichen auf den Mund)

Ich spüre, du bist bei mir (Kreuzzeichen auf die Brust)

(Quelle: Davidino Nr. 18, KJS Vorarlberg)

Kyrie

1. Variante;

- Jesus, Du bist der Sohn Gottes und du machst uns alle zu Kindern Gottes.
- Jesus, du ermutigst uns, miteinander zu reden und ernsthaft aufeinander zu hören.
- Jesus, du hilfst uns, Unrecht aufzuzeigen und uns auf die Seite der Schwachen zu stellen.

2. Variante:

- Jesus, du sagst: Ihr alle seid Kinder Gottes, einzigartig und wertvoll.
- Jesus, du sagst: Habt Mut und helft einander, ich lasse euch nicht allein.
- Jesus, du sagst: Friede sei mit euch. Vergebt euch selbst und vergebt einander.

Tagesgebet (Messbuch, Zweiter Fastensonntag)

Gott, du hast uns geboten,
auf deinen geliebten Sohn zu hören.
Nähre uns mit deinem Wort
und reinige die Augen unseres Geistes,
damit wir fähig werden,
deine Herrlichkeit zu erkennen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesungen vom 2. Fastensonntag

- L 1: Gen 22,1–2.9a.10–13.15–18
L 2: Röm 8,31b–34

Evangelium vom 2. Fastensonntag

Ev: Mk 9,2–10

Zur Predigt

Heute sehen wir ein Bild mit einem **Berg**. Im Evangelium haben wir gehört, dass Jesus **drei seiner Freunde** einlädt, mit ihm auf einen Berg zu gehen. Jesus will dort **beten, still sein, auf Gott-Vater hören** und bei ihm **Kraft schöpfen**, damit er wieder **ganz für die Menschen** da sein kann: ihnen von Gott erzählen, ihnen Hoffnung schenken und sogar Kranke wieder gesund machen.

Oben am Berg erleben diese drei Freunde mit Jesus etwas ganz Besonderes. Sie können zwar noch nicht ganz verstehen, was dort geschieht, aber sie **hören** und **sehen** ganz **genau hin** und sie spüren, dass es gut ist, mit Jesus zu gehen. Sie spüren und erleben durch Jesus die **Nähe Gottes**. Sie erfahren, dass sie Jesus ganz vertrauen können. Und sie hören die Stimme aus der Wolke und erkennen, dass das, was Jesus sagt und tut, Gott gefällt. Dass Gott selber ganz bei ihm ist, dass Jesus der Sohn Gottes ist.

Und als sie dann vom Berg **herunter** gehen, wissen sie: „**Auf Jesus sollen wir hören**, wenn wir wieder unten sind, **im Alltag**, wo alle unsere kleinen und großen Sorgen auf uns warten. An ihm können wir uns ein Beispiel nehmen.

Auch wir sollen, so wie Jesus es uns vorgelebt hat, unsere Augen, Ohren und Hände aufmachen für Gott und die Menschen um uns herum. Und wenn wir das machen, dann kommt etwas von dem Strahlen und dem Glanz, den die Jünger am Berg mit Jesus erlebt haben, hierher zu uns in unsere Welt.

Als Zeichen dafür, dass wir selber dieses Licht Jesu in unsere Welt bringen können, bitte ich nun die Kinder, ihre Sonnenstrahlen nach vorne zu bringen und sie zur Sonne zu kleben.

Während die Kinder die Sonnenstrahlen nach vorne bringen und ankleben, kann GL 856 Du bist das Licht der Welt gesungen werden.

Fürbitten

Guter Gott, wir kommen mit unseren Bitten zu dir und bitten dich um deinen Frieden. Wir haben Bausteine, die hoffnungsvolle Namen tragen, mitgebracht. Damit wollen wir mitbauen an einer gerechteren, versöhnenden, friedlicheren Welt. Lasst uns deshalb jetzt und nach jeder Fürbitte singen: „Dona nobis pacem!“ (vgl. GL 207,2) Das heißt auf Deutsch: Schenke uns deinen Frieden!

(1) Kind: Unser Baustein heißt Glaube.

GLAUBE steht auf einem großen Lego-Stein. Der Baustein wird kurz hochgehalten und vor den Altar gelegt.

Elternteil: Abrahams Geschichte in der heutigen 1. Lesung ist die eines festen Glaubens und Vertrauens.

Kind: Wir bitten um Glauben und Vertrauen.

Alle: Dona nobis pacem!

(2) Kind: Unser Baustein heißt Hoffnung.

HOFFNUNG steht auf einem großen Lego-Stein.

Der Baustein wird kurz hochgehalten und vor den Altar gelegt.

Elternteil: Abraham setzt alle Hoffnung auf Gott und Gott segnet ihn und seine Nachkommen.

Kind: Wir bitten um Hoffnung und Segen.

Alle: Dona nobis pacem!

(3) Kind: Unser Baustein heißt Liebe.

LIEBE steht auf einem großen Lego-Stein.

Der Baustein wird kurz hochgehalten und vor den Altar gelegt.

Elternteil: Gott liebt uns wie wir sind, das ist ein großes Geschenk.

Kind: Wir bitten um Liebe unter den Menschen und in den Familien.

Alle: Dona nobis pacem!

(4) Kind: Unser Baustein heißt Gerechtigkeit

GERECHTIGKEIT steht auf einem großen Lego-Stein.

Der Baustein wird kurz hochgehalten und vor den Altar gelegt.

Elternteil: Gott ist es, der gerecht macht, er tritt für uns ein, er ist an unserer Seite.

Kind: Wir bitten um Gerechtigkeit und Weisheit.

Alle: Dona nobis pacem!

(5) Kind: Unser Baustein heißt Versöhnung

VERSÖHNUNG steht auf einem großen Lego-Stein.

Der Baustein wird kurz hochgehalten und vor den Altar gelegt.

Elternteil: Gott ist für uns, er ist barmherzig, er grenzt nicht aus.

Kind: Wir bitten um Versöhnung und liebevolles Miteinander.

Alle: Dona nobis pacem!

(6) Kind: Unser Baustein heißt Friede

FRIEDE steht auf einem großen Lego-Stein.

Der Baustein wird kurz hochgehalten und vor den Altar gelegt.

Elternteil: Jesus ist der Friedensfürst, er schenkt uns immer wieder seinen Frieden.

Kind: Wir bitten um den Frieden: in uns selbst, in den Familien und in der Welt.

Alle: Dona nobis pacem!

Guter Gott, erhöre unsere Bitten und schenke uns deinen Frieden,
durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Nach dem Gabengang: zur Kollekte

1. Kind: Wen wollen wir heute durch unsere Spende unterstützen?

2. Kind: Ich habe im Fernsehen die Werbung von der Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung gesehen

Zwei Kinder bringen das Plakat der Aktion Familienfasttag nach vor und halten es hoch.

3. Kind: Ist das heute unser Projekt?

1. Frau: Ja genau, dafür sammeln wir. Es geht um Projekte in Kolumbien. Da herrschte lange Jahre Krieg. 9 Millionen Menschen sind Bürgerkriegsopfer, also mehr als die Einwohnerzahl Österreichs. Viele wurden innerhalb des Landes von unterschiedlichen Paramilitärs und Guerillatruppen hin- und hergetrieben. Viele sind im eigenen Land heimatlos. In den Städten leben Menschen, die früher auf dem Land gelebt haben. Auf dem Land leben Menschen, die in der Stadt gewohnt haben. Viele Frauen und Männer haben in den

Gruppen gekämpft. Vielen wurde ihr Land, ihr Haus weggenommen. Andere haben sich dieses Land angeeignet. Sie alle, Verfolgte und Verfolger, wollen einen neuen Anfang machen und nun friedlich miteinander leben. Aber das ist gar nicht so leicht, denn in dieser Zeit des Krieges konnten viele Kinder keine Schule besuchen und keine Ausbildung machen. Die meisten Kinder haben keine Ausbildung, sie haben nur kämpfen gelernt. Kinder und Erwachsene haben viele Grausamkeiten und Gewalt erlebt. Sie sind missbraucht worden. Die Wunden des Krieges sitzen tief, Menschen sind in ihrer Seele erletzt und misstrauisch gegenüber den anderen. Auch Kinder können nicht so unbeschwert spielen, wie ihr es tut. Frauen und Mädchen sind noch immer der Gewalt ausgesetzt.

- 2. Frau:** Die Katholische Frauenbewegung möchte die Menschen begleiten und ihnen helfen.
Da gibt es eine Organisation in Buenaventura, die heißt Corporación Vinculos. Sie hilft Opfern von Gewalt psychologisch, medizinisch und hilft ihnen ihr Leben neu zu gestalten.
Eine andere Organisation heißt Corporación Vamos Mujer, sie hilft in der Stadt Medellin, erneute Gewalt in den Familien und im öffentlichen Leben zu verhindern.
Medellin war die gefährlichste Stadt in Kolumbien. Heute ist sie ein gutes Beispiel eines Neuanfanges nach dem Bürgerkrieg.
- 1. Mann:** Da müssen wir mithelfen. Wir baten Gott um Gerechtigkeit, Ver-söhnung und Frieden, nun darf unser Glaube im Tun konkret werden. Kinder, da gibt es auch Flugblätter mit noch genaueren Informationen über die Projekte. Wollt ihr sie austeilen?
- Kinder:** Ja, kommt, lasst uns sammeln gehen!
Einige von uns teilen die Flugblätter aus und die anderen sammeln.
Danke für jede Gabe für den Frieden!

Vater unser

Die Kinder stellen sich um den Altar auf, bilden einen Kreis und geben einander die Hände. Auch die erwachsenen Gottesdienstbesucherinnen und -besucher werden eingeladen, einander die Hände zu reichen.

Zum Friedensgruß

Priester:

Wenn wir nun einander die Hand zum Friedensgruß reichen und unseren Wunsch nach Frieden, Liebe und Versöhnung ausdrücken, legen wir die linke Hand an unser Herz, geben einander die rechte Hand und sagen uns laut zu: „Der Friede sei mit dir!“

Gebt einander ein Zeichen des Friedens.

Segen

Nach dem Schlusseggen wird ein Segenslied gesungen, z.B. „Der Herr segne dich“ oder „Komm, Herr, segne uns“ (GL-Ö, Nr. 921,2). Dabei segnen Kinder ihre Eltern, Eltern ihre Kinder, Sitznachbarinnen einander, indem sie einander ein Kreuz auf die Stirn zeichnen.

GEMEINDEGOTTESDIENST

Am 3. Sonntag in der Fastenzeit – Lesejahr B (4. März 2018)

Lesungen: Ex 20, 1-17 und 1 Kor 1,22-25 **Evangelium:** Joh 2, 13-25

Hinführung

Papst Franziskus schreibt, dass wir den Leib Christi, der in der Eucharistie gebrochen wird, im Angesicht und in den Personen der schwächsten Brüder und Schwestern wiederfinden – und zwar dann, wenn wir die Liebe weiterschenken. Er zitiert Johannes Chrysostomos: „Willst du den Leib Christi ehren? Dann übersieh nicht, dass dieser Leib nackt ist. Ehre den Herrn nicht im Haus der Kirche mit seidenen Gewändern, während du ihn draußen vernachlässigst, wo er unter Kälte und Blöße leidet.“

(Botschaft zum Welttag der Armen, veröffentlicht am 13. Juni 2017)

Darum nehmen wir die Anliegen der Aktion Familienfasttag mit in den Gottesdienst hinein. Heuer stehen die Menschen in Kolumbien im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, die in ihrem Land um Frieden ringen. Besonders junge Mädchen und Frauen leiden unter hoher Gewalt, die im Bürgerkrieg erlernt wurde und auch jetzt in vielen Formen gegen sie gerichtet wird.

Wenn wir heute Gottesdienst feiern, das Wort Gottes hören und das Brot des Lebens brechen, in Gedanken zusammen mit den Menschen, die in den Projekten der Aktion Familienfasttag Unterstützung finden, dann hat das Folgen für unser eigenes Leben und das Leben der Welt.

Wir glauben, dass Gottes gute Lebensordnung den Menschen auf dem Weg zu einem glücklichen und friedvollen Leben.

Kyrie

Jesus Christus, du beseitigst, was die Nähe zu Gott behindert.
Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, du hast Gewalt erlitten und sie überwinden können.
Christus, erbarme dich.

Jesus Christus, dein Wort richtet auf und führt uns auf Wege des Lebens.
Herr, erbarme dich.

Predigtbausteine zur 1. Lesung (Ex 20,1–17) und zum Evangelium (Joh 2,13–25)

Als Befreite die Gebote leben

„Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus dem Sklavenhaus geführt hat.“
Mit diesem Satz, oft vergessen oder ausgelassen, beginnen die Zehn Gebote.

Lebenserfahrung der Menschen mit Gott

Vor allen Geboten, Regeln und Grenzziehungen steht eine tiefgehende Erfahrung glaubender Menschen.

Die Zehn Gebote sind kein isolierter Moralkodex. Sie sind nicht urplötzlich vom Himmel gefallen, und sie stehen auch nicht am Anfang der Bibel. Eine lange Erfahrung des Volkes Israel mit seinem Gott geht ihnen voraus. Die hebräischen Frauen, Männer und Kinder können wegziehen aus dem Land der Ausbeutung und Unterdrückung und werden durch das Schilfmeer geführt. Durch unwegsames Wüstengelände sind sie auf dem Weg in das verheißene Land, in dem gutes Leben möglich ist. Es ist ein Leben aus einer Freiheit, die Gott schenkt.

Freiheit ist der Grund, den Geboten zu folgen

In dieser Situation – nicht am Ziel, sondern auf dem Weg, aber befreit von der Angst vor der Unterdrückung in Ägypten – schließt Gott den Bund mit dem Volk Israel. Die Zehn Gebote sind Teil des Bundes. Gott stellt keine Bedingungen für diesen Bund, verlangt keine Vorleistungen. Er geht einen Bund mit unterdrückten Menschen ein und führt in die Freiheit. Diese Freiheit bekommt in den Zehn Geboten eine konkrete Lebensordnung, denn die Freiheit ist schützenswert.

Was zählt?

Die Taufe hat uns wirksam hineingestellt in die Gemeinschaft, in den neuen Bund mit Gott. Damit ist die Entscheidung verknüpft, Gott als einzigen anzuerkennen, als Essenz unseres Lebens. Andere „Götter“ kennen wir zwar, verehren sie aber nicht. Und trotzdem ist es mit einer Entscheidung nicht getan. Wir bleiben auf der Suche nach Gott. Es ist ein Weg, fordernd, lohnend – und frei.

Reinigen, was hindert

Auch in der heutigen Erzählung aus dem Johannesevangelium macht Jesus mit seiner Wut und Empörung deutlich, dass es um die Beziehung des Menschen zu Gott, also um alles geht. Die starke Szene der Tempelreinigung macht mit Vehemenz deutlich, dass Jesus von Nazareth die Begegnung mit Gott über den Tod hinaus will.

Die Bedeutung des Tempels

Der Tempel galt und gilt in Israel als der Ort der Gottesbegegnung. Hier hat Gott Wohnung genommen, um nahe bei den Menschen zu sein. Die Heiligkeit und Besonderheit dieses Ortes wird aber nicht (mehr) sichtbar, wenn geschäftiges Treiben stattfindet, wenn der Tempel genau so „benutzt“ wird wie der Basar. Wenn Gott den Menschen entgegenkommt, um mit und bei ihnen zu wohnen, dann nicht, damit die Menschen dies ignorieren und so tun, als sei das ganz normal.

Gottesbeziehung braucht unverstellten Zugang

Die Tempelreinigung wie die Zehn Gebote machen in unterschiedlicher Weise eines deutlich: Die Gottesbeziehung der Menschen wächst aus der Lebenserfahrung. Sie führt in die Freiheit. Dazu braucht es einen unverstellten Zugang, der immer wieder neu freigeräumt werden muss.

Gottesbeziehung wirkt

Wenn wir uns dieser Gottesbeziehung anvertrauen, dann zeigt sie Wirkung. Sie zeigt Wirkung, weil wir nicht mit jeder Lebensordnung einverstanden sind. Diese müssen sich messen lassen, ob sie der Freiheit dienen. Diese Vision von einem guten Leben mit Gott und den Menschen ist hoch motivierend.

Viele unter uns engagieren sich in Familie, Ehrenamt und Gesellschaft. Wir wollen eine Lebensordnung, die der Gottesbeziehung entspricht. In Richtung Friede und Freiheit soll der Weg gehen, dafür setzen wir uns ein.

Kolumbien als Modell

Menschen in Kolumbien haben viele harte Kämpfe in einer langen Bürgerkriegsaus-einandersetzung hinter sich. Frauen wehren sich gegen innerfamiliäre und sexuelle Gewalt, gegen soziale und politische Ausgrenzung und Abwertung. Allen gemeinsam ist der Wunsch nach einem friedvollen Leben. Gerade durch den Besuch des Papstes im September letzten Jahres wurde deutlich, dass die geistliche Dimension dieses Prozesses das Fundament bildet, um trotz aller Rückschläge immer wieder neu anzufangen, sich um Gewaltfreiheit, Frieden und Versöhnung zu mühen.

Aktion Familienfasttag

Wenn wir heute die Projekte der Aktion Familienfasttag unterstützen, dann tun wir das, um unsere Liebe nicht nur mit Worten, sondern in Taten auszudrücken. Durch unsere Spende ermöglichen wir Schutz und Bildung, alles Beiträge zu einem friedvollen Leben. Frauen der Katholischen Frauenbewegung pflegen die Beziehung zu den Partnerinnen in den Projekten. Es fließt nicht nur Geld, sondern Wohlwollen, Aufmerksamkeit und Mitgehen. Aus der Geschichte der Weltkirche wissen wir durch jahrhundertelange Erfahrung, dass Friede in einem Land sich segensvoll auf alle auswirkt.

So liegt die tiefste Motivation, sich hier und weltweit um ein gutes Leben für alle zu mühen, in der Beziehung zu Gott, der uns aus dem Sklavenhaus geführt hat.

Meditationen zu den Zehn Geboten zur Auswahl

Das erste Gebot sagt mir:

Ich bin die Stimme des Lebens,
des gefährdeten, endlichen Lebens.
Glaub nicht, dass mehr Tod und mehr tote Dinge
das Leben schützen können.
Vertrau mir, die das Leben auf dieser Erde „sehr gut“ genannt hat
deine Depressivität auf.
Ich habe Atem in dich geblasen
und dem Universum eine Seele gegeben.
Bewahre sie, so wie ich dich behüte.

Das zweite Gebot sagt mir:

Ich bin das Geheimnis des Lebens,
du wirst mich nicht entziffern
und verkäuflich machen,
du wirst mich nicht einteilen in überflüssig und verwertbar,
du wirst meinen Namen nicht an dich reißen,
um deine Macht zu vergrößern,
du wirst meine Kraft spüren
jenseits der Bilder und hinter den Namen,
du wirst mich nicht verraten.

Das dritte Gebot sagt mir:

Du sollst dich selbst unterbrechen.
Zwischen Arbeiten und Konsumieren
soll Stille sein und Freude,
zwischen Aufräumen und Vorbereiten
sollst du es in dir singen hören,
Gottes altes Lied von den sechs Tagen
und dem einen, der anders ist.
Zwischen Wegschaffen und Vorplanen
sollst du dich erinnern
an diesen ersten Morgen,
deinen und aller Anfang,
als die Sonne aufging
ohne Zweck
und du nicht berechnet wurdest
in der Zeit, die niemand gehört
außer dem Ewigen.

(Dorothee Sölle, Meditationen zu den Zehn Geboten, in: Dorothee Sölle, Luise Schottruff: Den Himmel erden. Eine ökofeministische Annäherung an die Bibel, dtv 1996, 116-117)

Fürbitten

Je nach Anzahl der ausgewählten Fürbitten Kerzen vorbereiten.

Ein gesungener Ruf unterstreicht zusammen mit dem Entzünden der Kerzen das allgemeine Gebet. Es können auch mehrere Sprecherinnen eingesetzt werden.

Priester: Wir beten zu unserem Gott des Lebens, unserem Vater, der durch Jesus Christus die Welt erneuert hat. Der Eifer Jesu für das Haus Gottes soll auch uns beflügeln.

Lektorin: Für alle Menschen weltweit, die sich für den Frieden einsetzen und Wege der Versöhnung suchen:
dass sie deine gute Botschaft stärkt.
Du, Gott des Lebens:

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine Kerze wird entzündet.

L: Für die Verantwortlichen in Kirche, Politik und Gesellschaft:
dass sie innovativ und quer denken, um gute Ideen zum Wohle aller jenseits von Profitdenken und Marktgesetzen zu entwickeln.
Du, Gott des Lebens:

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine Kerze wird entzündet.

L: Für alle Mädchen und Frauen in Kolumbien und weltweit, die unter innerfamiliärer und sexueller Gewalt leiden:
dass sie sich ihrer Würde bewusst sind und Kraft zur Befreiung finden.
Du, Gott des Lebens:

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine Kerze wird entzündet.

L: Für die Verantwortlichen in den Medien: dass sie ein faires Bild von Ländern und Menschen zeichnen, die in Bürgerkriegen verwickelt und in wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind.
Du, Gott des Lebens:

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine Kerze wird entzündet.

L: Für uns hier in N.N. (Name der Gemeinde einfügen):
dass wir uns gegenseitig darin unterstützen, gute Ideen des
Zusammenlebens zu entwickeln und zu verwirklichen, und dass
wir uns gemeinsam mit den Frauen in Kolumbien für eine gerechte
und friedliche Welt einsetzen, in der niemand Hunger haben muss,
Gewalt erfährt oder verfolgt wird.
Du, Gott des Lebens:

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine Kerze wird entzündet.

L: Für die Verstorbenen, für die Menschen aus unseren Familien und
dem Freundeskreis, die schon verstorben sind, und für alle Men-
schen, die in Kolumbien in der Folge von Bürgerkrieg und Gewalt
verstorben sind:
dass sie bei dir Frieden finden.

Priester: Gott, du bist gütig. Du räumst zur Seite, was uns auf unserem Weg zu
dir hindert.
Du schaffst Neues und begleitest uns auf unserer Suche nach neuen
Wegen. Dir vertrauen wir die Anliegen der Frauen, Männer und Kin-
der in Kolumbien an und die Anliegen aller, die Ideen entwickeln für
ein Leben in Würde und Frieden. Du weißt um jede und jeden von
uns. Unsere Zweifel und Hoffnungen sind bei dir aufgehoben.
Dir sei Dank und Ehre in Ewigkeit.

Zitate aus der Papstmesse in Cartagena am 10. September 2017

Eine Menschenrechts-Rede

MAN KANN DAS VOLK NICHT UMGEHEN: „Wir haben gelernt, dass diese Wege der Versöhnung,
des Vorrangs der Vernunft über die Vergeltung, der zerbrechlichen Harmonie zwischen Politik und Recht
nicht die Vorgänge im Volk umgehen können. Es genügt nicht, gesetzliche Rahmen und institutionelle
Vereinbarungen zwischen politischen und wirtschaftlichen Gruppen guten Willens zu planen.“

NICHTS KANN BEGEGNUNG ERSETZEN: „Nichts kann diese wiedergutmachende Begegnung
ersetzen; kein kollektiver Prozess kann uns von der Herausforderung entbinden, sich zu begegnen, sich
auszusprechen und zu verzeihen.“

AUF VERSÖHNUNG SETZEN: „Wenn Kolumbien einen stabilen und dauerhaften Frieden will,
muss es dringend einen Schritt in diese Richtung tun, die jene des Gemeinguts, der Chancengleichheit,
der Gerechtigkeit, der Achtung der menschlichen Natur und ihrer Bedürfnisse ist.“

Gabengang

Vor dem Altar steht das Wort FRIEDEN, wobei jeweils ein Buchstabe auf ein A4 Blatt geschrieben und vor dem Altar aufgestellt wird. Zum Gabengang werden sieben Kerzen mit den unten stehenden Texten mitgetragen und kurz hochgehalten. Nach dem Verlesen des dazugehörigen Textes wird die Kerze zu einem Buchstaben gestellt. Die Eucharistischen Gaben werden dem Priester übergeben.

(1) Wir bringen die Kerze **KOLUMBIEN** zum Altar.

Kolumbien ist das Schwerpunktland der heurigen Aktion Familienfasttag. Das Land befindet sich nach Jahrzehnten kriegerischer Auseinandersetzungen in einem Friedensprozess. Der Friedensvertrag ist unterzeichnet, aber die Wunden des Krieges sitzen tief. Die Katholische Frauenbewegung hilft konkret durch gezielte Projekte der Aktion Familienfasttag bei diesem Friedensprozess.

Beim Hinstellen der Kerze:

Alle entstandenen Wunden, wandle und heile sie.

(2) Wir bringen die Kerze **VERSÖHNUNG** zum Altar.

Es gibt neun Millionen Bürgerkriegsopfer in Kolumbien. Verfolger und Verfolgte suchen einen Weg der Versöhnung. Das im Krieg Erlebte muss aufgearbeitet, Misstrauen abgebaut werden. Das Anlegen von „Gärten der Versöhnung“ hilft den Menschen das Erlebte zu verarbeiten, sich selbst zu versorgen, sich zu erinnern, miteinander zu reden und sich zu versöhnen.

Beim Hinstellen der Kerze:

All die engen Grenzen, wandle sie in Weite.

(3) Wir bringen die Kerze **FRAUEN** zum Altar.

„Frauen sind in diesem Land (Kolumbien) Hauptakteurinnen für den Frieden. Sie unterstützen Überlebende und helfen bei der Suche nach Vermissten“. (Vera Grave)

Sie tragen die Bürde des Krieges, sie kümmern sich um Kinder und Familienangehörige, sie müssen Geld auftreiben, oftmals den kriegsverletzten Ehemann versorgen. Dennoch werden sie geringgeschätzt und haben keine Rechte.

Beim Hinstellen der Kerze:

Alles, was Frauen lähmt, wandle es in Stärke.

(4) Wir bringen die Kerze **TEILEN** zum Altar.

Die Aktion Familienfasttag unterstützt die Friedensarbeit durch Gewaltprävention mit Mädchen und Frauen in Medellín, einer Stadt in Kolumbien. Unsere Projektpartnerinnen setzen sich ein, dass Gewalt in der Familie, sexuelle Gewalt und Ausbeutung sowie Kinderarbeit ein Ende finden. Ohne Frauenrechte, ohne einen Stopp der Gewalt an Frauen wird es keinen Frieden geben.

Beim Hinstellen der Kerze:

Alle erlittene Gewalt, wandle sie in Liebe.

(5) Wir bringen die Kerze **VERTRAUEN** zum Altar.

Menschen müssen Frieden neu buchstabieren lernen. Durch Schuldzuweisungen und stereotype Feindbilder setzt sich in Kolumbien nun der „Krieg in den Köpfen“ fort.

Es bedarf Selbstreflexion und eines echten Dialogs, um wieder Vertrauen zu gewinnen. Unsere Partnerinnen der Aktion Familienfasttag wollen dabei helfen.

Beim Hinstellen der Kerze:

All das verlorene Zutrauen, wandle es in neues Vertrauen.

(6) Wir bringen die Kerze **GERECHTIGKEIT** zum Altar.

Menschen in Kolumbien sind während des Krieges enteignet worden. Bauern sind von ihrem Land vertrieben worden. Eine gerechte Grundaufteilung ist von der Regierung angedacht, doch dies wird immer wieder vereitelt. Frieden und Gerechtigkeit gehen aber Hand in Hand.

Beim Hinstellen der Kerze:

Alle Sehnsucht nach Recht, wandle sie.

(7) Wir bringen die Kerze **WANDLUNG** zum Altar.

Mit diesem Wort übergeben wir die Gaben Brot und Wein.

„Er (Jesus) ist unser Friede. Er führt zusammen und er riss durch sein Sterben die trennende Wand der Feindschaft nieder. Er stiftete Frieden und versöhnte die beiden Gegner durch das Kreuz mit Gott in einem einzigen Leib. Er hat in seiner Person die Feindschaft getötet.“ (Eph 2,14–17)

Bei der Übergabe von Brot und Wein:

Alles was uns trennt von dir, wandle es.

Zum Friedensgruß

Priester: Der Friede sei mit euch.

Alle: Und mit deinem Geiste.

Priester: Bevor wir einander, wie gewohnt, den Friedensgruß reichen, hören wir Gedanken zum Friedensgruß.

Frau:

ich will es wagen, noch einmal das wort frieden zu sagen.

zu oft bin ich enttäuscht davon – der klang der worte oft nur noch blanker hohn.

weil wir ihn nicht immer lieben,

aber doch: ich muss! es noch einmal wagen, das wort frieden

mit euch zusammen laut zu sagen.

nur wenn wir es gemeinsam sprechen, dann wir es kräftig genug, die wort-hülse zu brechen.

nur wenn wir es in unserm körper spüren, fängt unser herz an zu vibrieren.

so wird es durch uns einen weg geben, frieden wirklich zu leben.

(Gertrude Nemeth, St. Andrä, kfb Diözese Eisenstadt)

Priester: Wenn wir nun einander die Hand zum Friedensgruß reichen und unseren Wunsch nach Frieden, Liebe und Versöhnung ausdrücken, legen wir die linke Hand an unser Herz, geben einander die rechte Hand und sagen uns laut zu: „Der Friede sei mit dir!“
Gebt einander ein Zeichen des Friedens.

Segen

Priester: Gott segne und behüte euch.

Alle: Amen.

Priester: Gottes Angesicht hülle euch in Licht und sei euch zugeneigt.

Alle: Amen.

Priester: Gottes Antlitz wende sich euch zu und schenke euch heilsame Ruhe.

Alle: Amen.

Priester: Es segne euch

Gott, unser Vater, der Ursprung allen Friedens,

Jesus Christus, der Frieden unter uns gelebt hat

und seine heilige Geistkraft, die Frieden unter uns wirkt.

Alle: Amen.

Priester: Gehet hin und bringt Frieden!

Alle: Dank sei Gott!

Zum Mitnehmen

Beim Ausgang erhalten alle Gottesdienstteilnehmenden ein Friedenszitat. Die Friedenszitate werden in der Anzahl, die gebraucht wird, kopiert, in Streifen geschnitten. Es wird jeweils ein Zitat auf ein Flugblatt der Aktion Familienfasttag geheftet.

Friedenszitate – Vorlage zum Kopieren

Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.

Willy Brandt

Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg.

Mahatma Gandhi

**Selig sind die Friedfertigen,
denn sie werden Gottes Kinder heißen.**

Mt 5,9 (Lutherbibel)

**Selig sind die, die für den Frieden arbeiten,
denn sie werden Töchter und Söhne Gottes heißen.**

Mt 5,9 (Bibel in gerechter Sprache)

**Jagt mit allem dem Frieden und der Heilung nach,
ohne die niemand die Ewige sehen wird.**

Hebr 12,14 (Bibel in gerechter Sprache)

**Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird gesät in Frieden für die,
die Frieden stiften.**

Jak 3,18

Bausteine für eine Frauenliturgie

VERGEGENWÄRTIGEN

ICH BIN DA – Meditation

Wir machen uns zu Beginn dieser Feier die Anwesenheit Gottes bewusst.
Gott begleitet dich in jedem Atemzug, sie hat von sich selbst gesagt: ICH BIN DA.
Diese göttliche Präsenz erspüren wir nun:

Setz dich bequem aufrecht hin.
Stelle deine Füße auf die Erde.
Richte deinen Scheitel zum Himmel aus.
Du bist die Verbindung zwischen Himmel und Erde.

Lass deinen Atem fließen.
Dein Atem durchströmt dich.
Dein Atem lässt dich leben.
Dieser Luftstrom gibt dir beständig neue Kraft.

Mit jedem Atemzug hüllst du dich nun in den Namen Gottes ein.
In jeden Atemzug legst du in Gedanken ein Wort des Gottesnamens:

ICH (ein)
BIN (aus)
DA (ein)
ICH (aus)
BIN (ein)
DA (aus)

...

Die Dauer der Atem-Meditation ist flexibel und wird beendet mit:

Feiern wir nun gemeinsam, dass DU DA BIST.

VERSÖHNEN

Eine friedliche Welt braucht stets aufs Neue die Versöhnung. Menschen, die viel Unrecht erfahren haben, erzählen davon, dass es ihnen selbst gut tut, wenn sie verzeihen. Verzeihen befreit. Es ist der erste Schritt zu einer möglichen Versöhnung. Und der erste Schritt zur Anerkennung der unbedingten Würde jedes Menschen. Wir alle sind Ebenbild Gottes – egal ob Frau oder Mann, ob erfolgreich oder am Boden der Gesellschaft, ob den Mitmenschen sympathisch oder verleidet. In der Bergpredigt spricht Jesus von der Annahme jedes Menschen:

Begegnet denen, die euch Feindschaft entgegenbringen, mit Liebe und betet für die, die euch verfolgen. So werdet ihr Töchter und Söhne Gottes, die ihre Sonne über Böse und Gute aufgehen lässt und es über Gerechte und Ungerechte regnen lässt. (vgl. Mt 5,44f)

Versöhnungsübung für den Alltag:

*Mit dieser Übung kann sich eine belastende Beziehung verändern.
Sie ist kurz, sollte aber langsam und mit großer Achtsamkeit durchgeführt werden.*

Denke an eine Person, mit der du Schwierigkeiten hast.
Sage ihr in Gedanken: „Gott segnet dich“ oder „Sei gesegnet“.
Bei jedem Kontakt mit dieser Person erinnere dich daran und wiederhole innerlich: „Gott segnet dich“ oder „Sei gesegnet“.

Ohne Versöhnung gibt es keinen Frieden in unserer Welt. Im kolumbianischen Medellín entstanden in Armenvierteln die „Gärten der Versöhnung“. Bei der Arbeit in diesen Gärten können Menschen von sich und ihren traumatischen Erlebnissen erzählen. Gleichzeitig bringt das friedliche Bemühen um die Früchte der Erde die Menschen zu ihren eigenen Wurzeln zurück.

Anregung: Mit wem hast du Probleme? Möchtest du dieser Person die nächste Pflanze widmen, die unter deinen Händen wachsen wird? Damit kannst du deinen eigenen Beitrag zum Frieden in der Welt leisten.

VISIONIEREN

Vision einer friedlichen Welt:

Dann wird der Wolf beim Lamm als Flüchtling unterkommen, und der Leopard wird beim Böckchen lagern; Kalb, Junglöwe und Mastvieh leben zusammen, ein kleines Kind treibt sie. Kuh und Bärin werden ihre Jungen lagern, und der Löwe wird wie das Rind Stroh fressen. Der Säugling wird vergnügt an der Höhle der Kreuzotter spielen, und nach dem Loch der Giftschlange wird das Kleinkind mit seiner Hand patschen. (Jes 11,6–8)

Dieser Text beschreibt die Überwindung der Gefahren im Tierreich. Auch zwischen uns Menschen geht es oft gewaltsam zu, auf körperlicher, psychischer, sozialer oder politischer Ebene.

Welche Selbstverständlichkeiten müssten verändert werden, damit das Zusammenleben auf dieser Welt friedlicher und gerechter wird?

Variante A

Einladung an jede Einzelne, einen Text ähnlich jenem im Buch Jesaja zu schreiben: Wie sieht deine Vision einer friedlichen Welt aus?

Danach ist ein Austausch (je nach Teilnehmerinnenzahl) in kleinen Gruppen möglich.

Variante B

4 große Plakate auflegen, mit jeweils einem Schlagwort:

friedliche Politik

friedliche Gedanken

friedliches Zusammenleben

friedliche Gesellschaft

Die Teilnehmerinnen gehen mit einem Stift in der Hand von Plakat zu Plakat und schreiben ihre Ideen auf, was zu der Verwirklichung eines friedlicheren Lebens beitragen könnte.

Diese Ideen werden anschließend laut vorgelesen und können mit einem Liedruf oder einem Halleluja begleitet werden.

Bitte um die Realisierung einer friedlichen Welt:

*Gott, du begleitest uns auf unserem Weg zueinander und zu einer gerechteren Welt hin.
Du Heiliger Geist wirkst unter uns Menschen und begleitest uns in unvorhersehbarer Weise.*

Variante A

In einer kurzen Stille entscheidet sich jede Frau für einen Aspekt des Heiligen Geistes, der ihr für die Realisierung eines versöhnenden Miteinanders besonders wichtig erscheint.

Zur Erleichterung können verschiedene Aspekte auf einem Plakat aufgeschrieben sein oder laut vorgelesen werden. Bspw. Mut, Entschlossenheit, Beharrlichkeit, Geduld, Wahrheit, Aufrichtigkeit, Erneuerung, Aufmerksamkeit, Trost ...

Die Frauen können nun aus verschiedenfarbigen Tüchern wählen und zu einer frei gewählten Musik ihren Aspekt „tanzen lassen“. Als Abschluss legt jede ihr Tuch auf, wie sie will: Ein buntes Bild der Geistkraft entsteht. Dieses Bild kann gemeinsam betrachtet werden, und Assoziationen können geäußert werden: Wie sieht Gottes Geistkraft mitten unter uns jetzt aus?

Variante B

Anstelle des Tanzes können auch frei formulierte Bitten um den Heiligen Geist folgen, für die Realisierung der Visionen und Ideen.

Als Liedruf eignet sich bspw. der gemeinsam gesungene Kehrsvers „Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.“ (GL, Nr. 312)

Danach bietet sich ein Lied an, etwa „Sende deinen Geist aus“ (Kanon, GL-Ö Nr. 839) oder „Überall wirkt Gottes Geist“.

Segen

Geht in der Kraft,
die euch gegeben ist

Geht einfach,
geht leichtfüßig,
geht zart

Haltet Ausschau nach der Liebe
Und Gottes Geist geleitet euch

Finde den Raum (Claudia Mitscha-Eibl)

1. Fin - de den Raum, dei - nen Traum zu ent - fal - ten!

Fin - de die Kraft, dei - ne Welt zu ge - stal - ten!

2. Au - gen, die Recht und Un - recht sehn; Oh - ren, die laut und leis' ver - stehn.

Fü - ße, die neu - e We - ge gehn; Hän - de, die Hän - de hal - ten.

(kann als Kanon zweistimmig oder vierstimmig besungen werden)

Ihr sollt ein Segen sein (Du mit uns, Nr. 361)

T. u. M.: Michael und Werner Reischl

F B^b F G C

1. So geht denn hin - aus ins Le - ben der Welt, ihr wisst ja, ihr geht nicht al - lein._____

F B^b F C⁷

Dort, wo ihr seid, soll Frie - de sein, in Lie - be lasst spü - ren mein Reich._____

F C⁷ F B^b F C⁷

Ref.: Ihr sollt ein Se - gen, sollt Gü - te, sollt Hoff - nung sein, für ein Le - ben in Fül - le mei - ne

F B^b F C⁷ B^b F

Zeu - gen sein, mei - ne Hän - de, mein Mund sollt ihr sein.

2. Geht wie ein Hirt Verlorenem nach,
Verwundetes macht wieder heil.
Wo Traurige sind, sucht Tröster zu sein,
in den Ärmsten bin ich unter euch.
Ihr sollt ein Segen...

3. So geht euren Weg durch Wüsten und Sand,
die Quellen soll'n Zeichen euch sein.
Ich gehe mit euch dem Sternhimmel gleich,
mein Leben für euch ist so reich.
Ihr sollt ein Segen...

Atme in uns, Heiliger Geist (GL Nr. 346)

T: Jean-Marc Marin, Ü: Th. Csanády und R. Ibaunig 1985, M: P. und V. Mugnier 1982
Arr.: Christoph Mühltaler 2011

At-me in uns, Hei-li-ger Geist, bren-ne in uns, Hei-li-ger Geist,

wir-ke in uns, Hei-li-ger Geist, A - tem Got - tes, komm!

1. Komm, du Geist, durch - drin - ge uns, komm, du Geist, kehre bei uns ein.
2. Komm, du Geist der Hei - lig - keit, komm, du Geist der Wahr - heit.
3. Komm, du Geist, mach du uns eins, komm, du Geist, er - fül - le uns.

Komm, du Geist, be - le - be uns, wir er - seh - nen dich.
Komm, du Geist der Lie - be, wir er - seh - nen dich.
Komm, du Geist und schaff uns neu, wir er - seh - nen dich.

Im Liturgiebehelf 2017 finden sich weitere Vorschläge für eine Frauenliturgie, die sich mit dem Leben in einer konfliktreichen Gesellschaft beschäftigt.

Gemeinsam für eine Zukunft ohne Gewalt

teilen spendet zukunft



teilen spendet zukunft
60 Jahre aktion familienfasttag



Katholische
Frauenbewegung

www.teilen.at/spenden • Spendenkonto: IBAN AT83 2011 1800 8086 0000. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.